Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 46

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 46

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXVI. Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.— Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. Februar 1921

Wochenspruch: Du nennst es klug erdacht?
Der Zufall lächelt spöttisch.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Lerch für einen Umbau Oetenbachgasse 5, Z. 1; 2. Geschwister Pfenninger für einen Umbau Sonnenquai 24, Z. 1; 3. Leuthold & Co. A.-G. für einen Schuppen Rieterstraße 3, Z. 2; 4. Locher & Co. für einen An- und Umbau Vers.-Nr. 610/ Allmendstraße 91, Z. 2; 5. H. Abut für einen An- und Umbau Birmensdorferstraße 360, Z. 3; 6. M. Kienast für eine Einfriedung Wehntalerstraße 121, Z. 6; 7. M. Schwarz für eine Dachwohnung Ottikerstraße 34, Z. 6; 8. E. Knecht A.-G. für eine Autoreparaturwerkstatt und eine Wagenremise Seefeldstraße 175, Z. 8.

Zürcherisch-kantonale Baukredite. (Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.) Aus dem Kredit zur Milderung der Wohnungsnot werden für eine III. Serie von Bauprojekten in Winterthur und Umgebung Beiträge bewilligt, wodurch die Erstellung von 63 weitern Wohnungen ermöglicht wird. An das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement in Bern wird das Gesuch gestellt, in die Vollziehungsvorschriften des Bundesrates über die Verwendung des Kredites für Arbeitslosenfürsorge im Betrage von voraussichtlich 15 Millionen Franken die Vollmacht an die Kantone aufzunehmen, daß diese die ihnen zugeteilten Beträge auch zur Förderung der Hochbautätigkeit verwenden dürfen.

Vom Umbau der linksufrigen Zürichseebahn. Im Gebiet des Sihlhölzli herrscht Vollbetrieb. Gegenwärtig werden die Verbindungsstücke des alten und des neuen Medikerbaches von der Manessestraße nach dem neuen Sihlbett erstellt, so daß in wenigen Tagen der korrigierte Bach dorthin abgeleitet werden kann. Sodann wurde von der Baufirma Rüegg vom rechten Ufer der Sihl her, unterhalb der Eisenbahnbrücke im Gießhübel, hoch über dem Flußbett, ein mächtiger Laufsteg nach der alten Sihl gebaut, der dem Abtransport des Aushubmaterials vom Ulmbergtunnel dienen wird. Beim Abschluß des neuen Bettes im Gebiete des Gießhübel bestehen immer noch undichte Stellen. Der hier entstehende Wasserdurchbruch ist den Arbeiten im Gebiete unterhalb der Sihlhölzlibrücke sehr hinderlich, so daß dort mächtige Pumpen in Bewegung gesetzt werden mußten. Jetzt geht man daran, diese Stellen durch Faschinen und Versenken von Lehm abzudichten. Im übrigen werden dem alten Bett gewaltige Mengen von Auffüllmaterial zugeführt. Täglich kommt eine Anzahl Eisenbahnwaggons von Thalwil und Oberrieden her; die Erde wird von der Eisenbahnbrücke im Sihlhölzli in die Sihl hinuntergeschaufelt. Sodann wird der Damm an der Brauerstraße, der einst mit erheblichen Kosten aufgeworfen worden war, wieder abgetragen. Das Material wird mit Eisenbahnzügen auf dem Industriegeleise nach dem Gießhübel geführt

und dort ebenfalls zur Auffüllung der alten Sihl benützt.

Notstandsarbeiten in Horgen. Der Gemeindeausschuß bewilligte die Kredite für die Ausführung des alten, etwas abgeänderten Straßenprojektes Weidli-Schlauchfabrik (Kosten für die Gemeinde 115,000 Fr.), sodann die Korrektion der obern Dorfgasse (Seestraße bis Freihof, Kostenvoranschlag für die Gemeinde 14,000 Franken) und die Erstellung einer Kleinsteinpflästerung auf der Seestraße vom Talacker bis Rotweg (Kosten für die Gemeinde 25,000 Fr.).

Kirchenbauprojekt in Dietikon (Zürich). Die reformierte Kirchgemeindeversammlung von Dietikon hatte zu entscheiden, ob sie nach Antrag der Kirchenpflege die jetzige mit den Katholiken gemeinsam benutzte Kirche übernehmen und die katholische Kirchgemeinde für ihren Anteil auskaufen oder zum Bau einer neuen Kirche schreiten wolle. Die Kosten für einen Neubau sind auf 386,000 Fr. veranschlagt. Die Renovation der alten Kirche mit Einschluß der Auskaufssumme an die Katholiken käme um 110,000 Fr. niedriger zu stehen. Trotzdem wurde fast einstimmig dem Neubau einer reformierten Kirche der Vorzug gegeben. Zunächst soll jedoch der Baufonds noch geäufnet werden.

Bauliches aus Thun. Vorbehältlich der Genehmigung durch Gemeinderat und Stadtrat hat der Finanzvorsteher der Einwohnergemeinde Thun mit dem bisherigen Besitzer der „Pension Itten", Kantinier August Krähenbühl, einen Kaufsvertrag zur Erwerbung der Liegenschaft an der Länggasse in Thun um die Summe von 150,000 Fr. abgeschlossen; in dieser früher hauptsächlich von Engländern bewohnten Pension sollen etwa 20 Notwohnungen erstellt und die Bureaus der kantonalen Steuerverwaltung des Bezirkes Oberland untergebracht werden.

Für die Erstellung einer neuen Turnhalle auf dem Gsteig in Burgdorf wird unter den Architekten Burgdorfs eine Plankonkurrenz eröffnet.

Der Wiederaufbau der Altstadt Erlach (Bern) geht laut „Bund" seinem Ende entgegen. Vertraglich mußte der Rohbau am 15. Oktober unter Dach sein. Dank dem fröhlichen Wetteifer auf der Baustätte war der Rohbau vor dem festgesetzten Termin fertig. Der Bauleitung, den Unternehmern und den Arbeitern darf das Zeugnis ausgestellt werden, daß sie in der verhältnismäßig kurzen Zeit und unter schwierigen Verhältnissen ein tüchtiges Stück Arbeit geleistet haben. Unterstützt wurden sie von der Witterung des verflossenen Sommers. Im Juni dürften die Wohnungen in der Altstadt bezogen werden können. Die Genossenschaft für den Wiederaufbau der Altstadt Erlach hat damit ihre Aufgabe erfüllt, und sie darf mit dem, was sie in kurzer Frist im Interesse der Ortschaft geleistet hat, zufrieden sein. Verschwunden sind endlich die häßlichen, öden, das ganze schöne Landschaftsbild verunstaltenden Ruinen. Freundliche, allen hygienischen Anforderungen genügende Wohnstätten sind entstanden, die mithelfen, der herrschenden Wohnungsnot zu steuern. Wiederhergestellt ist das alte malerische Stadtbild, und es wird künftig auch wieder das idyllisch gelegene Städtchen am Fuße des rebenumsäumten und waldgekrönten Jolimont seine alte Anziehungskraft auf den Besucher ausüben.

Gemeindeasylbau in Schwanden (Glarus). (Korr.) Von fünf glarnerischen Architekten sind Entwürfe eingereicht worden auf den eröffneten Wettbewerb für Anfertigung von Plänen und Kostenberechnungen für den projektierten Gemeindeasylbau in Schwanden. Zur Prüfung der eingegangenen Entwürfe hat der Gemeinderat eine Expertenkommission gewählt, bestehend aus den Herren Architekten Häßig und Häfeli in Zürich und Risch in Chur. Diese Jury hat nun ihres Amtes gewaltet und die durchwegs schönen und guten Arbeiten beurteilt. Sie bezeichnete den von Herrn Architekt Hans Leuzinger in Glarus unter dem Motto „Flurigütli" entworfenen Plan als den besten und zweckmäßigsten.

Die Baugenossenschaft „Eigenheim Hubelmatt" in Solothurn beabsichtigt, auf dem Hubelmattareal 7 weitere Bauten zu erstellen. Ihrem Gesuch um Bürgschaftsleistung hat der Gemeinderat insoweit entsprochen, daß die Einwohnergemeinde Solothurn im Sinne des Gemeindebeschlusses vom 28. August 1919 betreffend die Spezialbestimmungen zur Förderung der Hochbautätig-

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wülflingerstr.
Telephon-Nummer 506.
Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie
Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse. Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.
Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.
Eisen-Konstruktionen jeder Art.
8811

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH -:- Telephon-Nummer Seinau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Teerfreie Dachpappen

4284

keit inbezug auf das Hubelmattquartier der Baugenossenschaft für einen bei einem Bankinstitut aufzunehmenden Baukredit bis zu 50 % der im Kostenvoranschlag zu erzeigenden Bausumme Bürgschaft leistet.

Über die Umbauarbeiten an der kantonalen Krankenanstalt in Liestal berichtet das „Tagblatt": Der Bericht des Regierungsrates an den Landrat umschreibt im Einzelnen die vorgesehenen Umbauarbeiten. Wir notieren daraus u. a. den Einbau eines Boiler von 3500 Liter Inhalt zur Warmwasserbereitung. Der Betrieb geschieht während der Heizperiode in der Anstalt in Verbindung mit dem neu zu erstellenden Zentralheizungskessel, in der übrigen Zeit wird das Wasser mittelst Nachtkraft elektrisch erwärmt, wodurch in den Betriebskosten Einsparungen möglich sind.

Ein schon längst empfundener Mangel im Krankenhaus ist das Fehlen von Tagesräumen. Patienten, die das Krankenzimmer verlassen können, müssen sich in den Gängen und den anstoßenden Vorplätzen der Abortflügel aufhalten, wo sie auch zum Teil verpflegt werden. Es ist nun vorgesehen, im südwestlichen Flügel einen zweckentsprechenden Anbau aufzuführen. Auch sollen bei dieser Gelegenheit die Teeküchen besser ausgebaut und die Einrichtungen in den Badzimmern und den Aborten verbessert werden.

Durch die Verlegung der Warmwasserreservoirs vom Dachboden in den Keller wird die Möglichkeit geschaffen, im Dachstock weitere Einzelzimmer für das Personal einzubauen. Dadurch können auf verschiedenen Stockwerken heute vorhandene Personalzimmer frei gemacht und für die Krankenabteilung bereit gestellt werden. Durch diese Lösung wird der heutige Mangel an Einzelzimmern ziemlich behoben.

Die bestehende Niederdruckdampfheizung entspricht schon längst nicht mehr den an sie gestellten Anforderungen. So konnten beispielsweise abgelegene Krankenzimmer nicht genügend erwärmt, und die Dienstbotenzimmer im Dachstock gar nicht geheizt werden. Auch ist der für die gestellten Anforderungen viel zu kleine Kessel in hohem Grade unrationell, indem viel zu viel Brennmaterial gebraucht wird. Vorgesehen ist nun statt der Niederdruckdampfheizung das Warmwassersystem.

Das mit einem Holzzementdach versehene, einstöckige Absonderungshaus beim Krankenhaus erforderte in den letzten Jahren beständig Reparaturen an der Bedachung, die immer sehr kostspielig zu stehen kommen und nicht von langer Dauer waren. Aus diesem Grunde ist eine Neuerstellung des Daches nicht mehr zu umgehen.

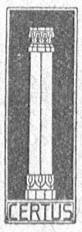
Bei dieser Gelegenheit ist es nun möglich, den im Absonderungshaus herrschenden Platzmangel zu beheben, indem an Stelle des ebenen Daches ein französisches Mansardendach erstellt wird. Mit dieser Lösung, der in vielen Beziehungen gegenüber der jetzigen Ausführung der Vorzug zu geben ist, werden im neugeschaffenen Dachstock 7 Krankenzimmer und eine Liegehalle geschaffen.

Die Kosten für die Umbauarbeiten im Krankenhaus sind auf 275,000 Fr. veranschlagt, diejenigen für den Neu- und Aufbau des Absonderungshauses auf 100,200 Franken. An die Kosten des Umbaues des Krankenhauses hat der Bund eine Subvention von 25 %, im Maximum 68,750 Fr. zugesichert, ebenso an die Kosten des Um- und Aufbaues des Absonderungshauses im Maximum 25,000 Fr. Alle Arbeiten werden als Notstandsarbeiten zur Behebung der drohenden Arbeitslosigkeit durchgeführt.

Wohnungsbau in St. Gallen. Wieder verschwindet ein Stück Alt-St. Gallen von der Bildfläche, vom Bedürfnis der Gegenwart auf den Aussterbeetat gesetzt. Das Jahrhunderte alte Haus zum „Schneeberg" an der Teufenerstraße wird in den nächsten Tagen abgebrochen, und schon ist auch die in östlicher Nachbarschaft stehende prächtige Baumgruppe, die im Sommer willkommenen Schatten spendete, gefällt worden, denn auf diesem Areal sollen nun aus Privatinitiative drei zusammenhängende Einfamilienwohnhäuser System Schlatter erstellt werden. In dieser durch harte Arbeitslosigkeit gedrückten Zeit sind solche opferfreudige Bestrebungen nur zu begrüßen,

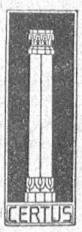
CERTUS-Kaltleim-Pulver

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. — Ein Versuch überzeugt.



Kaltleime, Pflanzenleime, Couvert- u. Etikettenleime Malerleime und Tapetenkleister, Schuhleime und Kleister, Linoleum-Kitte, Appretur- und Schlichte-Präparate. 7044

Muster gratis und franko.



Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL.

und wenn von hoher Warte einmal der Neubau ins Tal hinabgrüßt, so wird der alte „Schneeberg" mitsamt seinem Parke wohl bald vergessen sein.

Notstandsarbeiten in Rorschach. (Korr.) Zu den vor kurzer Zeit beschlossenen Bauarbeiten, den Kornhausanlagen und der Korrektion der Schulstraße, die zusammen einen Betrag von 100,000 Fr. ausmachen, beschloß der Gemeinderat neuestens die durchgehende Korrektion samt teilweiser Verbreiterung der Mariabergstraße, mit einem Voranschlag von 171,000 Fr. Die Gemeinde leistet hieran einen ordentlichen Beitrag von 82,000 Fr. und gleichviel zum voraus wie Bund und Kanton an die Notstandsarbeiten bezahlen. Den Anstößern werden weitgehendste Zahlungserleichterungen eingeräumt: Während den ersten 5 Jahren nach erfolgter Abrechnung ist die Schuld zu einem mäßigen Zinsfuß zu verzinsen, nachher in 8 vierteljährlichen Teilbeträgen zu begleichen.

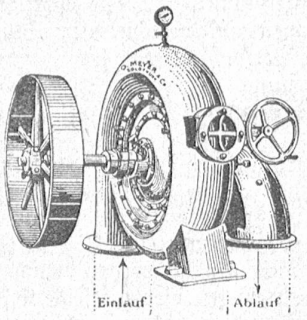
Die Schweizerischen Bundesbahnen haben sich bereit erklärt, eine fahrbare Wegunterführung von 4 m Breite, beim Warteckgut, sowie die Verlegung der Staatsstraße im Neuseeland jetzt schon ausführen zu lassen, sofern die Gemeinde Rorschach den Akkord zu Voranschlagspreisen der S. B. B. übernimmt Es handelt sich um Arbeit im Gesamtbetrage von über 100,000 Fr., die heute noch nicht dringend sind, aber bei der Durchführung der Doppelspur Rorschach-Staad bezw. beim neuen Bahnhof Rorschach erstellt werden müssen. Die S. B. B. übernehmen daher den Zinsausfall. Da durch die Ausführung dieser Straßenbauten mit Notstandsarbeitern der Voranschlag der Bundesbahnen nicht ausreicht, entsteht ein Mehrpreis von etwa 10 %. Dieser soll gedeckt werden durch die Lohnunterschiedszulagen, die vom Bund an nicht voll leistungsfähige Notstandsarbeiter bezahlt werden; entweder ist diese Summe erhältlich auf die einzelnen Lohnlisten oder, was einfacher wäre, als ganzes. Der Bund übernimmt allerdings von diesen Zulagen nur 50 %; je 25 % entfallen auf Kanton und Gemeinde. Da die Baustrecken in der Gemeinde Rorschacherberg liegen, wird zwischen den Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg ein Abkommen getroffen.

Bei der verlegten Staatsstraße wären die Breiteabmessungen und die Ausgaben für den Unterhalt noch zu lösen. Die kantonale Straßenverwaltung wie die beiden Gemeinden wünschten 7 m Fahrbahn und 3 m Trottoir, während die Bahn nur 7 m Fahrbahn und ein Trottoir von 2 m Breite vorsah. Da die Mehrkosten der Verbreiterung um 1 m auf die ganze künftige Länge etwa 80,000 Fr. ausmachen werden und die Gemeinden hieran keinen Beitrag leisten wollten, überdies die bestehende Staatsstraße auch nur 9 m Gesamtbreite aufweist, einigte man sich auf 6,5 m Fahrbahn und ein Trottoir von 2,5 m. Der Unterhalt der verlegten Straße wurde von den Bahnorganen abgelehnt, weil die Verlegung bahntechnisch noch nicht nötig sei und durch den Zinsausfall auf eine Gesamtbausumme von gegen 300,000 Fr. (Bodenerwerb und 2 Bahnüberbrückungen) die Bahn ein bedeutendes Opfer bringe. Der Staat muß vorläufig auch noch die bestehende Staatsstraße längs dem See unterhalten, und zwar so lange, bis sie durch den neuen Bahnhof von der Bahn abgenommen wird. Durch Regierungsratsbeschluß ist der Unterhalt der verlegten Staatsstraße bis auf weiteres zu je 1/3 vom Staat und den Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg zu tragen.

Die bauliche Erweiterung des Bürgerasyls in Frauenfeld wurde von der Bürgergemeindeversammlung beschlossen, um dem stark gewachsenen Andrang obdachloser Bürger genügen zu können. Dem Verwaltungsrate wurde für diesen Zweck ein Kredit von 30,000 Fr. bewilligt.

Gegen den geplanten Umbau des Postgebäudes in Sitten hat der Gewerbeverein Stellung genommen. Das eidgenössische Budget sieht hiefür 140,000 Fr. vor. Der Gemeinderat hat ebenfalls Schritte unternommen und beantragt den eidgenössischen Behörden, das gegenwärtige Postgebäude zurückzukaufen und einen Neubau

GRAMBACH & CO.
vormals GRAMBACH & MÜLLER
SEEBACH
BEI ZÜRICH
TELEPHON: HOTTINGEN 68.35 ◆ TELEGRAMMADRESSE: GRAMBACH, SEEBACH.
Glas- & Spiegelmanufaktur
Spiegelbelege-Anstalt seit 1889
garantiert starker Silberbelag
Höchste Auszeichnungen:
Zürich 1894 Genf 1896 Bern 1914
31b
Spiegelglas, Fensterglas, Rohglas
Drahtglas, Kathedral-Diamantglas
Alle Sorten Baugläser

O. Meyer & Cie., Solothurn
Maschinenfabrik für
Francis-Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.


Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:
Burrus Tabakfabrik Boncourt. Schwarz-Weberei Bellach. Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf. Gerber Gerberei Langnau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil.
In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Henzi Attisholz. Greder Münster. Burgheer Moos-Wikon. Gauch Bettwil. Burkart Matzendorf. Jermann Zwingen.
In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarb Eiken. Sallin Villaz St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen. 5075

mit komfortableren und praktischen Einrichtungen fürs Publikum zu erstellen.

Für den Bau von Notwohnungen in Deutschland für reichsdeutsche Flüchtlinge bewilligte der Hauptausschuß des Reichstages 25 Millionen Mark und weitere 12,390,000 Mark zur Herstellung von Kleinwohnungen für Arbeiter und Beamte. Zur Förderung der Neubautätigkeit durch Gewährung von Reichsdarlehen zur Schaffung von Wohnungen und zur Fertigstellung angefangener Bauten wurden 925 Millionen Mark zur Verfügung gestellt und weitere 300 Millionen Mark sollen als Vorschüsse zur Errichtung von Bergmann-Wohnungen verwendet werden.

Volkswirtschaft.

Aufhebung der Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft. Durch Bundesratsbeschluß vom 11. Januar 1921 ist die bisherige Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft als solche mit 1. Februar aufgehoben worden. Die Geschäfte der Elektrizitätsversorgung werden einstweilen durch den bisherigen Chef der Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft weiter besorgt. Korrespondenzen sind an das eidgen. Volkswirtschaftsdepartement, Elektrizitätsversorgung, zu richten.

Die aus allen Kreisen des Gewerbe- und Handelsstandes der Kantone St. Gallen und Appenzell zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung in St. Gallen faßte nach Anhörung eines orientierenden Referates von Nationalrat A. Schirmer und nach benützter Diskussion zur Lage folgende Entschließung: „Die einheimischen Gewerbe und Industrien bedürfen zur Erhaltung ihrer Existenzmöglichkeit unbedingt die vom Bundesrat vorgeschlagenen Schutzmaßnahmen. Gewerbe und Handel erklären sich bei Eindeckung ihrer Bedürfnisse in dieser Beziehung gegenseitig solidarisch; die Schutzmaßnahmen des Staates sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorzunehmen. Die zu erzielenden Mehreinnahmen aus Zöllen und Einfuhrgebühren sind in erster Linie zur Verbilligung der Lebenshaltung und zum Abbau der Monopole zu verwenden, nicht zur Lösung des Finanzreform-Programms des Bundes. Der Gewerbe- und Handelsstand wird seinerseits das möglichste tun, den Preisabbau zu fördern, indem er in der Kalkulation seiner Verkaufs- und Arbeitspreise auf Grund billigerer Rohmaterial- und Warenpreise rechnet und in der Berechnung der Unkosten und Risikozuschläge sich auf das Allernotwendigste beschränkt. Die Erhaltung eines lebensfähigen Handwerk-, Industrie- und Gewerbestandes ist eine absolute Notwendigkeit und liegt im Interesse der Konsumenten, da nur produktive Arbeit imstande ist, dauernd die öffentlichen Lasten durch zweckmäßige Steuerleistung zu tragen. Es sind daher auch die Mittel von Bund, Kantonen und Gemeinden unter allen Umständen zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten, nicht für die Arbeitslosenunterstützung zu verwenden. Die Weiterexistenz der freiwirtschaftlichen Produktionsweise und damit auch unserer politischen Selbständigkeit wird im wesentlichen davon abhängen, wie unsere oberste Landesbehörde und das Parlament den Schutz unserer nationalen Arbeit sichern wird."

Maschinenwerkzeuge für die Holzindustrie!

Die Anschaffung von Maschinenwerkzeugen ist Vertrauenssache. Mehr als je ist es notwendig, den Bedarf hierin bei durchaus fachkundigen Spez.-Firmen zu decken, die für reelle Bedienung Gewähr bieten. Wir liefern nur erstklassige Qualitätswerkzeuge, die wir auf Grund eigener Erfahrungen empfehlen können.

Olma

Wir besorgen auch das Löten v. Bandsägeblättern, Richten und Neuzahnen von Kreissägeblättern, Schleifen von Hobelmessern. Kehlmesser machen wir nach Holzmuster oder Skizze.

Um Zuweisung von Anfragen und Aufträgen bitten

A.-G. OLMA

Landquarter Maschinenfabrik, Olten

Verkaufsbureau **Fischer & Süffert,** Basel. 3955 c